

Der Trauer-Rosenkäfer – *Oxythyrea funesta* (PODA, 1761) – in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Coleoptera: Lamellicornia: Cetoniidae)

von **Manfred NIEHUIS und Matthias WEITZEL**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1. Vorstellung des Käfers
 - 1.1 Etymologie
 - 1.2 Merkmale
 - 1.3 Lebensweise
 - 1.4 Habitat
 - 1.5 Entwicklung
 - 1.6 Phänologie
 - 1.7 Nachweis
2. Verbreitung
 - 2.1 Gesamtverbreitung
 - 2.2 Verbreitung in Mitteleuropa
 - 2.3 Verbreitung in Deutschland
 - 2.3.1 Verbreitung in Rheinland-Pfalz und im Saarland
 - 2.3.2 Datensätze unveröff. Funde zu Rheinland-Pfalz und Saarland
 - 2.3.3 Streudaten aus anderen Bundesländern
3. Diskussion
4. Dank
5. Literatur

Kurzfassung

Die Autoren beschreiben die frühere und die aktuelle Verbreitung des Trauer-Rosenkäfers (*Oxythyrea funesta*) in Rheinland-Pfalz einschließlich seiner Phänologie und teilen Informationen zu seiner Biologie und seiner Verbreitung in anderen Regionen mit.

Abstract

Oxythyrea funesta (PODA, 1761) in Rhineland-Palatinate and the Saarland (Coleoptera: Lamellicornia: Cetoniidae)

The authors describe the former and the actual distribution of *Oxythyrea funesta* in Rhineland-Palatinate as well as its phenology and give information about its biology and distribution in other regions.

1. Vorstellung des Käfers

1.1 Etymologie

Bei BRAHM (1790) findet sich die Art noch unter dem Namen *Scarabaeus sticticus* L. Später wird auch *Cetonia stictica* verwendet. SCHENKLING (1917) gibt für diesen Gattungsnamen eine Ableitung vom griechischen *ketonía* = Metallkäfer an; der aktuelle Genusname leitet sich von den griechischen Bestandteilen *oxýs* = spitz und *thyreós* = Schild ab und bezieht sich auf das scharf zugespitzte Schildchen (Scutellum). Der alte Artname kommt vom lateinischen *sticticus*, a, um = punktiert (Bezug: die weiße, punktartige Zeichnung), der aktuelle vom lateinischen *funestus* a, um = traurig und betrifft die schwarze Färbung. Bei BRAHM (1790) heißt diese Art „Besprengter Kolbenkäfer“, ein Name, der Bezug auf die Zeichnung und den kolbenförmigen, nach vorn gerichteten Mesosternalfortsatz nimmt.

1.2 Merkmale

BRAHM (1790): „Wenn er lange geflogen hat, verlieret er die Haare, womit er bewachsen ist, wie auch den Metallschimmer. Sonderbar ist es doch immer daß keiner der Entomologen, die ihn abgebildet, jene angedeutet haben, nur bin ich bey VOET auf der Vermuthung, dass er sie durch die düstere Zeichnung habe ausdrücken wollen, ohnerachtet seine Figur im übrigen schlecht gerathen ist. Sollten vielleicht die Ichnographen lauter abgenutzte Stücke vor sich gehabt haben? Selbst bey LINNE habe ich diesen Argwohn, denn dieser Käfer ist gewiß nichts weniger als ater glaber [schwarz kahl], es sey denn, wenn er abgenutzt ist. Mehreres hierüber zu sagen leidet für jetzt mein Plan nicht.“

Ein sehr kleiner Rosenkäfer, mit viereckigem Kopfschild, der über der Fühlereinlenkungsstelle ausgeschnitten ist: Diese ist dadurch von oben sichtbar. Die Halsschildbasis ist dicht an die der Flügeldecken angeschlossen. Die Flügeldecken sind seitlich hin-

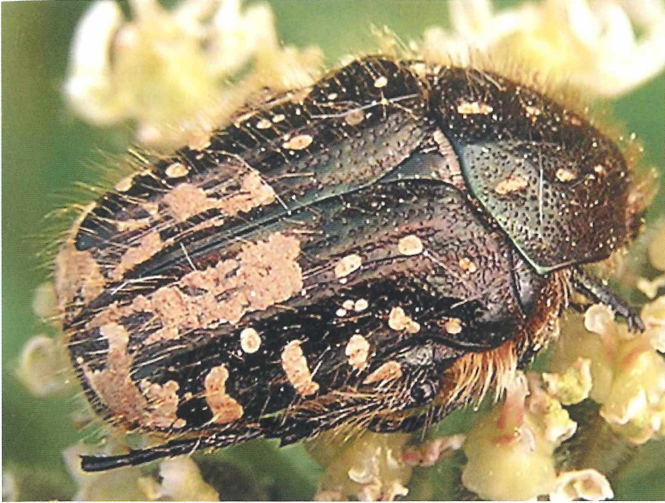


Abb. 1: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*), „taufisches“ Exemplar auf Doldenblütler (Umbelliferae). Die zusammenhängenden Flecken rühren noch vom Schlupf her und verlieren sich nach kurzer Zeit. Unkel, 11. Juli 2009. Foto: M. STEMMER.

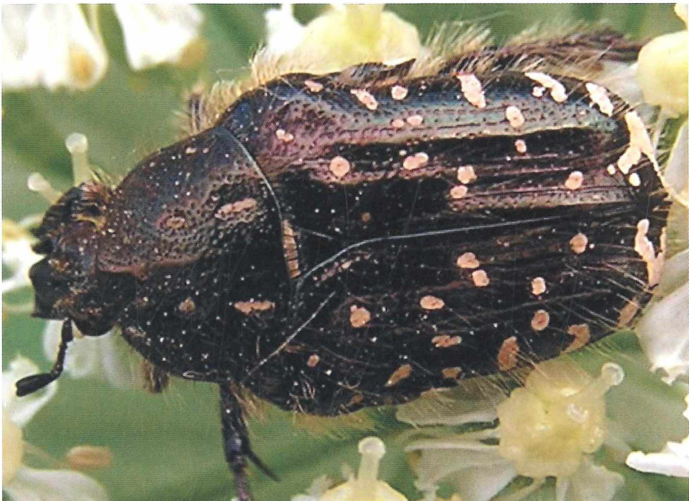


Abb. 2: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*), frisches Exemplar auf Doldenblütler (Umbelliferae). Die Behaarung hat die volle Länge. Unkel, 11. Juli 2009. Foto: M. STEMMER.

ter den Schultern ausgeschnitten, unter diesem Ausschnitt werden die durchscheinenden, häutigen Hinterflügel (Alae) ausgestreckt. Die Flügeldecken (Elytren) bleiben also im Fluge geschlossen. Das Pygidium ist stark gewölbt, Während die Vorderbrust keinen Fortsatz besitzt, liegt zwischen den großen Mittelhüften ein nach vorn gerichteter (Mesosternal-)Fortsatz der Mittel- und der Hinterbrust.

Innerhalb der einheimischen Rosenkäfer (Cetoniidae) gehört er zu den beiden kleinen, nicht bunt metallisch schimmernden Arten mit am Ende scharf zugespitztem Schildchen (Scutellum). Die Deckflügel beider Spezies zeigen auf dunklem Grund weiße, tropfenartige Zeichnungen und weisen im dorsalen Längseindruck der Elytren Doppelstreifen auf.

Nach MACHATSCHKE (1969) von der ähnlichen Art *Tropinota hirta* dadurch unterschieden, dass der Halsschild in der Mitte keinen Kiel besitzt, die Vorderschienen am Außenrand zwei Zähne (statt deren drei) besitzen, dass der Körper zwar lang, aber eben nicht auffallend lang behaart und die Oberseite stärker glänzend ist. In den dazugehörigen Zeichnungen ist allerdings für beide Arten ein identisch starker Kiel des Halsschildes eingezeichnet, was – z. B. in Bestimmungsübungen – sehr häufig zu Fehlbestimmungen führt. PAULIAN (1959) trennt beide Gattungen nur nach der Zähnung der Vorderschienen, der Kiel taucht in den dichotomen Tabellen nicht auf. Ein gutes felddiagnostisches Unterscheidungsmerkmal sind die beiderseits des Kiels in zwei Dreierreihen angeordneten weißen Punkte von *Oxythyrea*, die der Verf. dort noch nie vergeblich gesucht hat und die *Tropinota hirta* fehlen.

Zur Bestimmung der Larve s. KLAUSNITZER & KRELL (1996).

1.3 Lebensweise

Die ältesten Angaben verdanken wir BRAHM (1790): „Er hat die nämliche Futterpflanze mit dem *Scarab. Auratus* gemein [...]“.

HORION (1958) notiert, dass die Imagines auf Blüten, besonders auf gelb blühenden Korbblütlern (Kompositen), auch auf Doldenblütlern (Umbelliferen) und auf blühendem Gebüsch zu finden sind, im Text zitiert er Funde auf Apfelblüten (*Malus domestica*), Knäuelglockenblume (*Campanula glomerata*), Löwenzahn (*Taraxacum*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Disteln, Kletten (*Arctium lappa*), auf jungen Eichen (*Quercus*).

S. FILUS meldete die Art von gelb blühender Stockrose (*Alcea rosea*), Gelber Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Wundklee (*Anthyllum vulnerarium*), Graukresse (*Berteroa incana*) und Pfeilkresse (*Cardaria draba*).

Zur Bedeutung hält HORION (1958) fest, dass die Art in Südeuropa (Italien, Krim) manchmal in Obstbaumblüten schädlich werden kann und nach HEYDEN (1904) in Hessen bei Frankfurt a. M. einmal („wohl 1870“) an Apfelblüten großen Schaden ange-

richtet hat. PAULIAN (1959) berichtet über Schäden u. a. an Knospen der Weinrebe und an Getreideähren („Cause de sérieux dégâts aux bourgeons de Vigne [*Vitis*] et aux épis de céréales“).



Abb. 3: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*), bedeckt mit Blütenstaub, gemeinsam mit dem Buntkäfer *Trichodes alvearius* auf Margerite (*Chrysanthemum leucanthemum*). Niederkirchen, 18. Mai 2009. Foto: G. SCHWAB.

1.4 Habitat

An der Nahe und am Rheingaurhein treten die Tiere in Mengen an flussbegleitenden Hochwasserdämmen auf. W. FLUCK notierte 2007: „[...] vor allem auf blütenreichen Wegrändern und Brachäckern in den Feld- und Obstbauflächen [...]“. G. SCHWAB meldete Funde von *Arnica montana* auf 590 m ü. NN und von einer Knöterichflur (*Polygonum bistorta*) bei Perscheid, jeweils im Hunsrück. Im Westerwald am Rande von Mähwiesen, an der Oberen Nahe auf blütenreichen Halbtrockenrasen. Im Gutland im Umfeld von Kiesgruben, andernorts in extensiven Sandgruben. S. FILUS gibt die Umgebung einer Bauschuttdeponie, eine feuchte Bruchwiese und einen neu angelegten Halbtrockenrasen als Lebensräume an.

Die Höhenlage scheint in Rheinland-Pfalz für die Verbreitung der Art noch keine Rolle zu spielen. Vermutlich tritt sie in klimatisch gemäßigten Regionen eher auf, aber sie fehlt auch nicht bis auf etwa 600 m ü. NN. S. FILUS meldet sie aus der Vorderpfalz von Höhen um 106-109 m ü. NN.



Abb. 4: Habitat des Trauer-Rosenkäfers (*Oxythyrea funesta*) bei Unkel/Mittelrheintal. Auf den Blütenständen von Doldenblütlern (Umbelliferae) wurde die Art an Häufigkeit nur noch von Weichkäfern (Col.: Cantharidae) übertroffen. Unkel, 26. Mai 2009. Foto: M. STEMMER.

1.5 Entwicklung

BRAHM (1790) äußert sich ausführlich und kompetent: „Ich finde ihn jährlich im September in Mistbeeten, wo er bereits entwickelt in Tönnchen von Erde überwintert.“ Später notiert er: „September [...] Ich habe oben n. 141 gesagt, daß dieser Käfer in seiner vollkommenen Gestalt, in Tönnchen von Erde überwintere. Gegenwärtig ist der Zeitpunkt, wo man diese Tönnchen in Mistbeeten häufig findet. Sie sind von loser Erde und den Ueberbleibseln vermoderter Vegetabilien zusammengesetzt; drückt man sie zwischen den Fingern ein wenig, so zerfallen sie, und ein völlig entwickelter *Scarab. sticticus* kömmt zum Vorschein. Alle diese Käfer haben zwar die gewöhnliche Härte, allein sie zeigen doch durch ihr Betragen, daß die Zeit ihrer Erscheinung noch nicht gekommen sey, denn sobald man sie mit ihren zerbrochenen Tönnchen ruhig in einen Behälter hinsetzet, so suchen sie sich sogleich, so gut sie können, wieder darein zu verbergen. Auf dem Boden der Tönnchen findet man die abgelegte Nymphenhaut. Ich habe diese Tönnchen noch alle Jahre gesammelt aber immer waren die Käfer nach dem

Winter darinn todt und vertrocknet, auch sogar jene, deren Behältnisse ich nicht einmal verletzt hatte. Vermuthlich wird ihnen also die Feuchtigkeit der Erde den Winter über zu ihrer Erhaltung nöthig sein.“

HORION (1958) erwähnt, dass im Wallis die Puppenwiegen mit geschlüpften Tieren im Herbst stellenweise sehr häufig in alten Miststöcken an Südhängen gefunden worden sind.

Die Larve entwickelt sich nach PAULIAN (1959) in Haufen verrottender Pflanzen und v. a. an der Basis der Wurzeln von Kräutern, auch erwähnt er eine Larve aus dem Mulm eines Kirschbaumes (*Prunus avium*), die bei der Zucht eine Imago von *Oxythyrea funesta* ergab.



Abb. 5: Copula des Trauer-Rosenkäfers (*Oxythyrea funesta*). Engelstadt, 17. Mai 2009. Foto: H.-G. FOLZ.

1.6 Phänologie

BRAHM (1790): „April [...] Häufig. [...] ist vom Frühjahre an, bis spät in den Sommer anzutreffen.“ Er nennt ihn auch noch für den September.

Flugzeit ist nach HORION (1958) „Mai-Juni-Juli“, in Frankreich erscheinen die Tiere nach PAULIAN (1959) schon im April. Unsere Funde gehen über den von HORION (1958) umrissenen Zeitraum hinaus.

n = 169

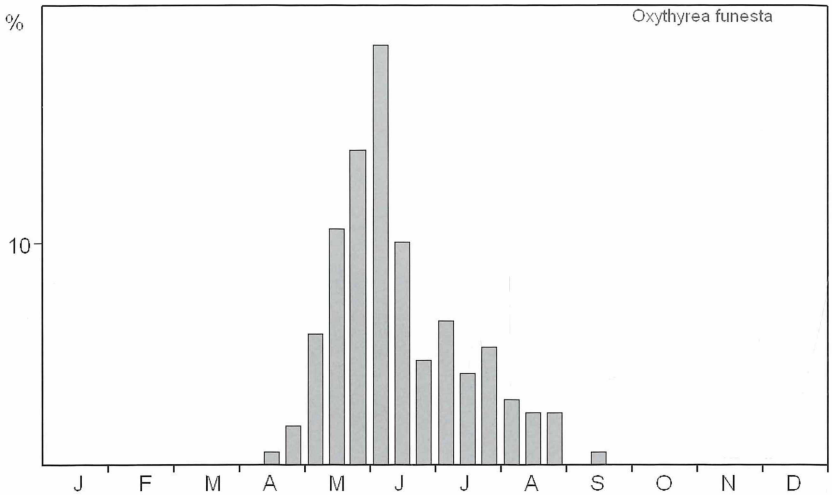


Abb. 6: Phänogramm des Trauer-Rosenkäfers (*Oxythyrea funesta*).

1.7 Nachweis

Als Blütenbesucher sehr leicht nachzuweisen, man beachte allerdings die in Kap. 1.2 erwähnte Gefahr der Verwechslung mit *Tropinota hirta*, weshalb man nicht durch Exemplare oder deren Fotos belegte Daten nicht übernehmen sollte.

M. NIEHUIS hat den Versuch unternommen, mittels zweier Zeitungsaufrufe (NIEHUIS 2009a, b) zusätzliche Meldungen zu bekommen, was aber fehlgeschlagen ist. Aufrufe im GNOR-Info brachten allerdings dokumentierte Meldungen mehrerer Mitglieder sowie eine Fülle von Fotos.

2. Verbreitung

2.1 Gesamtverbreitung

HORION (1958): „Südeuropa und südliches Mitteleuropa; Nordafrika (Marokko, Algerien [...]; Kleinasien (...); Kaukasus, Georgien, Armenien, Süd-Aserbajdschan, Kaspiküste bis Astrachan, Uralsk und Turgaj [...].“ Konkret nennt er (in dieser Reihenfolge) u. a. Portugal, Spanien, Südrußland, Böhmen, Mähren, Polen, Ukraine, Weiß-

russland, Litauen, Frankreich, die Schweiz, Belgien, Holland, Südengland (unbeständig), nicht in Südschweden, er stuft die Art als pontisch-mediteran ein. PAULIAN (1959) bestätigt das Vorkommen in Nordafrika. BARAUD (1992) gibt die Art ebenfalls für Nordafrika und weite Teile Europas an, von England bis zum Kaukasus und Kleinasien, von Südeuropa bis Schweden. Von der skizzierten Gesamtverbreitung her handelt es sich um ein holomediterranes Faunenelement.

2.2 Verbreitung in Mitteleuropa

LUCHT (1987) umreißt für Mitteleuropa auf Staatenbasis dieselbe Verbreitung wie bei *Tropinota hirta* (Westdeutschland, die ehemalige DDR, Polen, die ehemalige Tschechoslowakei, Österreich, Nordschweiz, Ostfrankreich und die Beneluxländer), auch hier keine Nachweise in Dänemark und Südschweden.

2.3 Verbreitung in Deutschland

HORION (1958): „Nach SCHILSKY 1909 soll die Art in ganz Deutschland (...) vorkommen, und REITTER 1909 (Fauna Germanica) schreibt: ‚In Deutschland, in manchen Gegenden nicht selten.‘ Die Art wird heute noch als eine noch einigermaßen verbreitete und anscheinend noch dauernd vorkommende Art nur noch im Gebiet des unteren Main und des Mittel-Rhein in Hessen und in den anschließenden Gebieten von Nordbaden und südl. Rheinland gefunden. Es handelt sich um das für die deutsche Fauna so bedeutsame Gebiet, in dem sich so viele pontisch-pannonische Arten als Relikte der postglazialen Steppenzeit bis heute gehalten haben, die aus ihrer pannonischen Heimat durch die Urstromtäler der Donau und des Main eingewandert sind. Der Einwanderungsweg durch Bayern und Franken und Ausstrahlungen von diesem Einwanderungsweg in Württemberg, Südbaden, Thüringen sind noch durch Fundangaben aus dem vorigen Jahrhundert markiert, wo die Art auch hier und da wieder einmal auftauchen kann, wie z. B. 1923 in Thüringen und Württemberg, 1951 in Südbaden.“

Die Verbreitungsangaben in KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) zeigen für die Zeit seit 1950 einen westlichen (Bayern, Baden, Hessen, Pfalz, Saarland) Verbreitungsschwerpunkt mit älteren Funden (1900-1950) auch in Württemberg und Nordrhein und Uraltfunden (vor 1900) in Westfalen und Hannover; im Norden (Weser-Ems-Gebiet, Niederelbegebiet, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg) kennen sie gar keine Funde, im Osten kennen sie solche ab 1950 nur aus Sachsen, ältere (1900-1950) aus Sachsen-Anhalt und Thüringen: Diese Verbreitung spricht nicht für ein pontomediterranes Faunenelement.

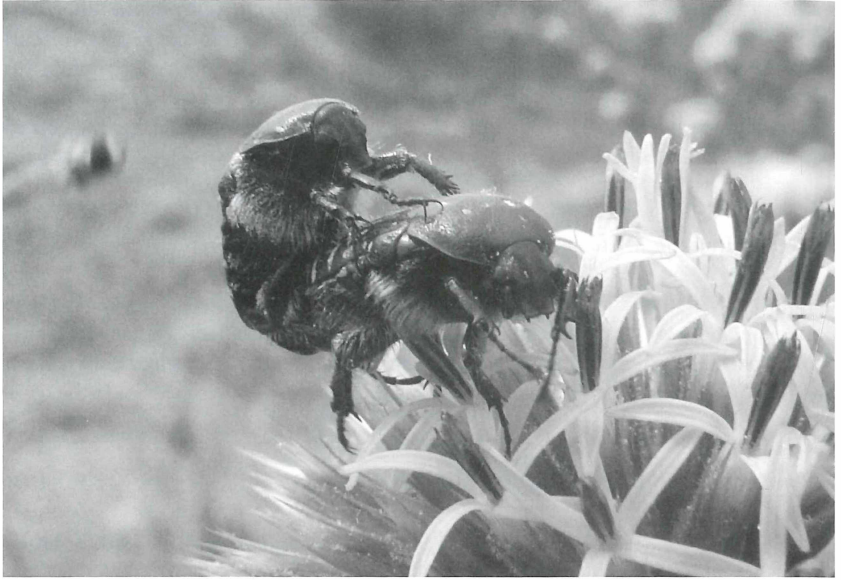


Abb. 7: Copula auf einer Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*). Münster-Sarmsheim, 5. Juli 2009. Links im Bild: Schwebfliege (Syrphidae). Foto: S. IDELBERGER.

2.3.1 Verbreitung in Rheinland-Pfalz

Die erfassten Verbreitungsangaben der Literatur sind nachstehend in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

- o BRAHM (1790): [MA43NO] Mainz, „Besprengter Kolbenkäfer, n. 141, 807, April u. Sept.“
- o SPANNAGEL (1844): Pfalz.
- o FÖRSTER (1849) nennt die Art ohne konkrete Angaben, anscheinend weit verbreitet und häufig.
- o BACH (1851): „Im südlichen Deutschland nicht selten. – [LA96NO] Boppard.“
- o MEDICUS (1863): Pfalz.
- o SCRIBA (1865): „Im Süden des Gebietes weniger selten, als im Norden.“
- o MÜHR (1873): [MA13NO] [Bingen] „auf Blüthen“ – keine konkreten Angaben.
- o HEYDEN (1876/77): „Im ganzen Gebiet gemein auf Blüthen“ [...] [MA44SW] Mainz Mombach (SCHMITT).“
- o BUDDEBERG (1882): [MA17SW] Nassau/Lahn.
- o HIMMELSTOSS (1898): [LV86SW] „Umg. von Homburg in der Pfalz“

- o HEYDEN (1904): „Im ganzen Gebiet g[emein] auf Blüten“ – [MA44SW] Mainz-Mombach (SCHMITT) – [MA17SW] Nassau (BUDDEBERG)
- o ROETTGEN (1911): Rheinprovinz, [LA97NO] Koblenz, [MA13SW] Stromberg (ROETTGEN)
- o TÜRCK (1914): [MA13SW] Stromberg.
- o HORION (1954/55): [LA84NO] Kastellaun, Juli 1948, M. SCHMAUS
- o SCHMAUS (1955): „Von dieser im Rheinland seltenen Art kätscherte ich 1 Expl. am 4.7.48 von Blüten an einem Bahndamm.“
- o HORION (1958): MA44SW Mainz-Mombach-Nassau, nach HEYDEN (1904); [MA18NO] Eschelbach bei Montabaur, PRIEFERT leg. Juli 1951 mehrf. in *Ulmaria*-Blüten (i. l.); nach ROETTGEN (1911) vor 1900 (leg. ROETTGEN) [LA97NO] Koblenz und [MA13SW] Stromberg, Belege von [LA97NO] Koblenz im M.K.B.; SCHMAUS (1955): [LA84NO] Kastellaun Juli 1948; LUCHT (1957): [LA24NO] Kyllburg Anf. Juni 1955 6 Ex. auf gelben Blüten (Ber. Arb. Gem. 46)
- o SCHMAUS (1960): „Hier [LA84NO, Kastellaun] recht selten. Außer dem in meinem 1. Beitrag erwähnten Ex. fand ich bisher erst drei weitere Stücke, meist auf Blüten.“
- o LUCHT (1965): „Dort [LA24NO, Kyllburg] fing ich im Laufe der Jahre (in den Monaten Juni) insgesamt 11 Exemplare. Die Art bevorzugt gelbbühende Kompositen und Ranunculaceen und ist bisweilen schon morgens in der Frühe auf den taunassen Blüten zu finden.“
- o SCHMAUS (1966): „Bisher fand ich immer nur Einzelstücke. Am 28.6. und 5.7.1964 kätscherte ich an einer kleinen engbegrenzten Stelle [LA84NO, Kastellaun] von Flockenblumen [*Centaurea*] viele Stücke. An einer anderen Stelle am 8.7.1964 ein Ex. von einer blühenden Distel geklopft.“
- o KOCH (1968): „H[unsrück]: [MA13SW] Stromberg – [LA84NO] Kastellaun, SCHMAUS, VII. 48, VIII. 55, VII. 56 u. VI. 59 je 1 Ex., VI. u. VII. 64 an einer Wärmestelle häufig – R[hein]t[al]: [LA97NO] Koblenz (ROETTGEN) – E[ifel]: [LA36NW] Gerolstein, J. RÜSCHK[AMP] – [LA24NO] Kyllburg, LUCHT, VI. 56, 6 Ex.“
- o ZEBE (1972): [MA11NW] Niederhausen/Nahe, Juni 1959 und Juni 1960, V. ZEBE (ZEBE 1972) (s. auch KOCH (1974))
- o BERGER (1976): Keine Daten aus Rheinland-Pfalz.
- o NIEHUIS (1987): [MA43NO] Mainz-Rodelberg, ca. 1958, H. F. PAULUS
- o KOCH (1993): [MA03SO] Dörrebach, Juni 1987, Juli 1987 und Juli 1988, K. HÖRDER
- o KÖHLER (1996): [LV08NO] Nennig/Perl, 6.-9. Juni 1996, M. EINWALLER, D. EISINGER, J. SCHEUERN
- o KÖHLER (1998 [1999]): Saaraue bei Kanzem [LV20SW], M. EINWALLER, H. D. MATERN, K. RENNER

- o BAUMANN (1999): [LA75NO] Pommern (Sonnenuhr-Kapelle, 11.-14. Juni 1988, D. ROHWEDDER
- o GEISSEN (1999): [LA97SO] Koblenz-Stolzenfels (Garten, 5711NO), 1. Juni 1998, auf *Aegopodium*, H.-P. GEISSEN
- o KÖHLER (2000): [MV03NW] NSG „Mummelsköpfe“ bei Fischbach, 1998-1999.
- o BÖHME & HÖHNER (2001): [MA01NO] Schloßböckelheim, 8. Juni 1995, W. HÖHNER
- o MÜLLER & MÜLLER (2001): [MA11NO] Bad Münster a. St.-Ebernburg (Rotenfels), [MA11NW] Niederhausen (Harsten), [MA01NO] Schloßböckelheim (Felsberg), [LA91NW] Martinstein (NSG Flachsberg), [LA91NO] Monzingen (Naheau), [MA11NW] Feilbingert (Lemberg), [MA12NO] Langenlonsheim (NSG Saukopf), [LA92SW] Kellenbach (Weitersbachtal), 9.-12. Juni 2000, diverse Käferkundler
- o GEISSEN (2002): [MA29SW] Meudt (NSG Beckershaid b. Meudt, 5513NW, 20. Juni 1999, 1 Ex. auf Dolde, G. FAHL
- o KÖHLER (2004): [MA10SO] Rockenhausen (Naturwaldreservat „Katzenbacherhang“), 26. Mai 2001.
- o KÖHLER (2008, in lit.): Felsenberg/Schloßböckelheim [MA01NO].



Abb. 8: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) taucht bei der Nahrungssuche in Blütenstand der Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*) ein. Münster-Sarmsheim, 5. Juli 2009. Foto: S. IDELBERGER.

2.3.2 Datensätze unveröff. Funde zu Rheinland-Pfalz

- o **LA03SW** Gentingen, 18. August 2002, M. WEITZEL
- o **LA10NO** Temmels, 8. Juni 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA10NO** Wellen, 14. Juni 1952, J. BARTHEL (t. M. WEITZEL)
- o **LA10NO** Wellen, 8. Juni 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA10SO** Nittel, 27. Juni 1934, J. BARTHEL (t. M. WEITZEL)
- o **LA10SO** Nittel, 8. Juni 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA12NO** Irrel, 13. Juni 1997, M. WEITZEL
- o **LA13NO** Birtlingen, 30. Juli 2001, M. WEITZEL
- o **LA15NO** Schönecken, 31. Juli 1978, M. WEITZEL
- o **LA17NO** Dies, 6. Juni 1979, M. WEITZEL
- o **LA20NO** Konz-Krettnach, 28. Mai 2008, M. WEITZEL
- o **LA20NO** Konz-Niedermennig, 27. Juli 2004, M. WEITZEL
- o **LA20NO** Konz-Obermennig, 1. Juni 2000, M. WEITZEL
- o **LA20NW** Konz-Köhen, 19. Mai 2006, M. WEITZEL
- o **LA20SO** Konz-Oberemmel, 29. Mai 2003, M. WEITZEL
- o **LA20SO** Wiltingen, 18. August 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA20SW** Kanzem, 6. Juni 2004, M. WEITZEL
- o **LA20SW** Wawern, 18. August 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA21SO** Trier-Feyen-Grafschaft, 7. August 2000, M. WEITZEL
- o **LA21SO** Trier-Zewen, 2. Juli 2001, M. WEITZEL
- o **LA21SW** Liersberg, 29. Juli 2004, M. WEITZEL
- o **LA22SW** Olk, 3. Juli 1992, M. WEITZEL
- o **LA30NW** Trier-Kandelbach, 3. Juni 1972, M. WEITZEL
- o **LA31NO** Kasel, 16. Mai 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA31SO** Trier-Olewig, 18. Mai 2001, M. WEITZEL
- o **LA31SW** Trier (Wiese mit Bohnen), Mai 1984, leg. F. BURGHause
- o **LA31SW** Trier-Petrisberg, 27. Mai 2005, leg. M. WEITZEL
- o **LA32SW** Schweich, 11. Juni 2006, leg. M. WEITZEL
- o **LA40NW** Osburg, 15. Juni 2005, M. WEITZEL
- o **LA42SO** Detzem, 13. Juni 2002, M. WEITZEL
- o **LA43NO** Altrich, 4. Juli 2009, G. SCHWAB
- o **LA43NO** Wittlich, 25. Mai 2003, M. WEITZEL
- o **LA44SO** Plein, 24. August 2007, leg. M. WEITZEL
- o **LA55SW** Immerath (Immerather Weiher), 5. Juni 1979, M. WEITZEL
- o **LA60NW** Thranenweiher (nördl., auf *Arnica montana*), 3. Juni 2009, G. SCHWAB (Fotobeleg)
- o **LA64NO** Bullay, 28. Mai 2009, leg. M. WEITZEL
- o **LA64SW** Reil, 28. Mai 2009, leg. M. WEITZEL

- o **LA65NO** Cochem, 21. Juni 2003, M. WEITZEL
- o **LA70NW** Hammerstein (Radeberg, Nord), 20. Juli 1991, M. NIEHUIS
- o **LA75NW** Klotten, 18. Juni 2008, leg. M. WEITZEL
- o **LA75NW** Valwig, 27. Juli 2009, G. SCHWAB
- o **LA78SO** Mendig, 27. Juli 2001, M. WEITZEL
- o **LA86NO** Kattenes (Ausoniussteinbruch), 6. Mai 1976, M. WEITZEL
- o **LA90SW** Unterjeckenbach, 2. Juni 2009, G. SCHWAB
- o **LA92SO** Kallweiler, 16. Juni 2009, G. SCHWAB
- o **LA97NO** Koblenz-Lay, 25. Juli 1979, M. WEITZEL
- o **LA98SW** Mülheim-Kärlich, 9. August 1994, M. WEITZEL
- o **LB70NO** Bruchhausen, 2009, K. MENDEN (t. M. STEMME)
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 3. Mai 2007, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 19. Mai 2007, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 25. Mai 2007, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 30. Juli 2007, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 23. August 2007, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 15. Mai 2008, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 24. Mai 2008, M. STEMME
- o **LB70NW** Unkel, Rheintal, 26. Mai 2008, M. STEMME
- o **LB70SO** Kripp, 27. Juli 2001, M. WEITZEL
- o **LB78SO** Sinzig (Schwanenteich), 23. Juni 2006, J. SCHÖNFELD
- o **LV08NO** Nennig/Perl, 8. Juni 1996, J. SCHEUERN (Coll. J. SCHÖNFELD)
- o **LV19SO** Kelsen, 15. Juli 2001, M. WEITZEL
- o **LV27NO** Hilbringen (Nackberg), 22. Mai 2008, leg. M. LILLIG u. WEICHERDING
- o **LV29NW** Saarbürg, 22. Mai 2002, M. WEITZEL
- o **LV29NW** Trassem-Görgental, 3. August 1983, M. WEITZEL
- o **LV48SO** Schmelz-Limbach (49°28'N/6°52'E), 7. Juni 2007, M. LILLIG
- o **LV76SW** Neunkirchen-Kohlhof, 21. August 2000, leg. F. KOCH
- o **LV88NO** Theisbergstegen, 5. Juni 2009, H. SCHWAB
- o **LV89NO** Niederalben (Fotobeleg), 22. Mai 2009, G. SCHWAB
- o **LV89NO** Niederalben, 16. Juni 2009, G. SCHWAB
- o **LV98NW** Neunkirchen (Pötzberg), 13. Mai 2009, G. SCHWAB
- o **LV98SW** Reichenbach-Stegen, 19. Mai 2009, G. SCHWAB
- o **LV99SW** Eßweiler (Schneeweiderhof), 4. August 2009, G. SCHWAB
- o **MA01NO** Oberhausen/Nahe (?Schloßböckelheim Kunoweg), 24. April 2002, M. BEIERLEIN
- o **MA01NO** Oberhausen/Nahe (?Schloßböckelheim Kunoweg), 14. Juni 2002, M. BEIERLEIN
- o **MA01NO** Schloßböckelheim (Felsenberg), 13. Juli 1996, F. KÖHLER
- o **MA01NO** Schloßböckelheim (Felsenberg, Kunoweg), 10. Juni 2000, F. KÖHLER

- o **MA04NO** Perscheid (westl., auf *Polygonum bistorta*), 25. Mai 2009, G. SCHWAB (Fotobeleg)
- o **MA06NW** Spay (Ohlen-Berg), 6. Juni 1998, F. KÖHLER
- o **MA10NO** Oberhausen a. d. Appel, 3. August 2009, G. SCHWAB
- o **MA11NO** Bad Münster a. St.-Ebernburg (Rotenfels), 11. Juni 2000, F. KÖHLER
- o **MA11NW** Niederhausen (Harsten), 12. Juni 2000, F. KÖHLER
- o **MA13SW** Schweppenhausen (Umg.), 28. Juni 1997, M. NIEHUIS
- o **MA14NW** Bacharach, 1. Mai 2009, G. SCHWAB
- o **MA14NW** Langscheid ü. Oberwesel, 22. Mai 2009, G. SCHWAB
- o **MA20SO** Kirchheimbolanden-Haide (Sandgrube), 30. Mai 2007, M. NIEHUIS
- o **MA21NW** Neu-Bamberg (an Römerstraße), 27. Mai 1995, leg. F. BURGHause
- o **MA22NO** Aspisheim (6013/60), 2. Mai 2009, H.-G. FOLZ (Belegfoto)
- o **MA22NW** Bretzenheim (nordwestl.) (Weinberg), 10. Mai 1993, F. SCHLOTMANN
- o **MA23SW** Münster-Sarmsheim (Brachflächen), 6. Juli 2009, S. IDELBERGER (Belegfotos)
- o **MA23SW** Sponsheim (Wiese), 28. Mai 1995, leg. F. BURGHause
- o **MA23SW** Sponsheim, nach 1997, M. NIEHUIS (Fotobeleg)
- o **MA29NW** Meudt-Eisen, 3. Juli 2009, leg. M. WEITZEL
- o **MA32NW** Engelstadt (Ort), 17. Mai 2008, H.-G. FOLZ
- o **MA32NW** Engelstadt (Ort), 17. Mai 2009, H.-G. FOLZ
- o **MA32NW** Nieder-Hilbersheim, 2. Mai 2009, H.-G. FOLZ
- o **MA33NO** Wackernheim (auf Blüten), 30. Mai 1983, leg. F. BURGHause
- o **MA34SO** Budenheim (südl. Haderaue), 20. Mai 2008, H.-G. FOLZ
- o **MA40SO** Mörsstadt, am Bordsberg, 14. Juni 1994, G. REDER
- o **MA42NO** Harxheim (Garten im Ortsbereich), 27. April 2007, F. SCHLOTMANN
- o **MA50NO** Worms-Ibersheim, am Altrhein, 15. Juni 1994, G. REDER
- o **MA51SW** Eich-Gimbsheimer Altrhein, 13. Juni 2009 (RENKER et al. 2009)
- o **MB20SO** Kölbingen (Ost), 1991, M. NIEHUIS
- o **MB20SW** Himburg, 3. Juli 2009, leg. M. WEITZEL
- o **MB20SW** Rothenbach, 3. Juli 2009, leg. M. WEITZEL
- o **MV03NO** Fischbach b. Dahn (Wiese am Ortsrand), 26. Mai 2005, H. KETTERING
- o **MV09SO** Niederkirchen (Rauschermühle), 18. Mai 2009, G. SCHWAB (Fotobeleg, mit *Trichodes alvearius*)
- o **MV15SO** Wilgartswiesen (Spirkelbachtal), 24. Mai 2005, H. KETTERING
- o **MV18SO** Mehlingen-Frönerhof, 26. August 2009, auf Distelblüte, G. SCHWAB
- o **MV23SO** Kapsweyher (auf *Polygonum bistorta*), 16. August 2009, G. SCHWAB
- o **MV24SO** Gleiszellen (Kreuzung B 38-Feldweg nach Klingen), 25. Juli 2007, W. JENCKEL [N440520 O28040]
- o **MV24SO** Klingenmünster, 23. Mai 2009, H. MÜLLER
- o **MV25SO** Annweiler (Gräfenhausen), 14. Mai 2004, H. KETTERING

- o MV25SO Annweiler (Gräfenhausen), 1. Juni 2004, H. KETTERING
- o MV25SO Annweiler (Gräfenhausen), 21. Mai 2005, H. KETTERING
- o MV25SO Annweiler (Gräfenhausen), 5. Juni 2005, H. KETTERING
- o MV25SO Annweiler (Queichhambach), 17. Mai 2004, H. KETTERING
- o **MV32NO** Scheibenhardt (Ortsrand), auf Schirmlblüten, 24. Mai 2006, W. JENCKEL
- o **MV34NW** Ilbesheim (NSG Kleine Kalmit), 9. Juni 2005, H. KETTERING
- o **MV35NW** Weyher (NSG Weyher), 28. April 2007, auf *Achillea millefolium*, L. SEILER
- o MV35NW Weyher (NSG Weyher), 20. Mai 2007, auf *Achillea millefolium*, L. SEILER
- o MV35NW Weyher (NSG Weyher), 5. Juli 2007, auf *Achillea millefolium*, L. SEILER
- o MV35NW Weyher (NSG Weyher), 14. Juli 2007, auf *Achillea millefolium*, L. SEILER
- o **MV35SW** Godramstein (neben B10), 14. Juni 2004, H. KETTERING
- o **MV44NO** Bellheim, 14. September 1979, G. REICHLING (Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim (Grethen))
- o **MV48SO** Lambsheim, 4. Juni 2005, W. FLUCK (Fotobeleg)
- o MV48SO Weisenheim a. Sd. (1 km östl., 49°30'48", 08°16'14"), 17. Juli 2004, W. FLUCK
- o MV48SO Weisenheim a. Sd. (Kläranlage, 49°30'39", 08°15'23"), 16. Juli 2005, W. FLUCK
- o **MV48SW** Bad Dürkheim (Sandgrube am Feuerberg, 49°28'30", 08°14'23"), 12. Mai 2001, W. FLUCK
- o MV48SW Bad Dürkheim (Bruch), 23. Mai 2004, S. KAHLERT
- o MV48SW Kallstadt, 1. Mai 2009, H.-G. FOLZ
- o **MV49NW** Monsheim, extensive Kaolingrube, 2. Juni 1995, G. REDER
- o **MV56NW** Schifferstadt (Bauschuttdeponie, 49°22'41", 08°21'04"), 16. Juli 2009, S. FILUS (Fotobeleg)
- o **MV56SW** Dudenhofen (700 m SWW Gewerbegebiet Dudenhofen), 49°18'30", 08°22'19"), 18. Mai 2009, S. FILUS
- o MV56SW Harthausen (NNO Kläranlage, 49°18'23", 08°21'55"), 20. April 2009, S. FILUS
- o MV56SW Harthausen (NNO Kläranlage, 49°18'23", 08°21'55"), 18. Mai 2009, S. FILUS
- o **MV57NW** Mutterstadt (SW Gewerbegebiet) (49°25'16", 08°21'21"), 10. Mai 2008, S. FILUS
- o MV57NW Mutterstadt (SW Gewerbegebiet) (49°25'16", 08°21'21"), 29. Juni 2008, S. FILUS

- o MV57NW Mutterstadt (SW Gewerbegebiet) (49°25'16", 08°21'21"), 31. Mai 2009, S. FILUS
- o **MV57SO** Limburgerhof (300 m O Ortsrand, 300 m S Kläranlage, 49°25'11", 08°24'26"), 24. Juni 2009, S. FILUS

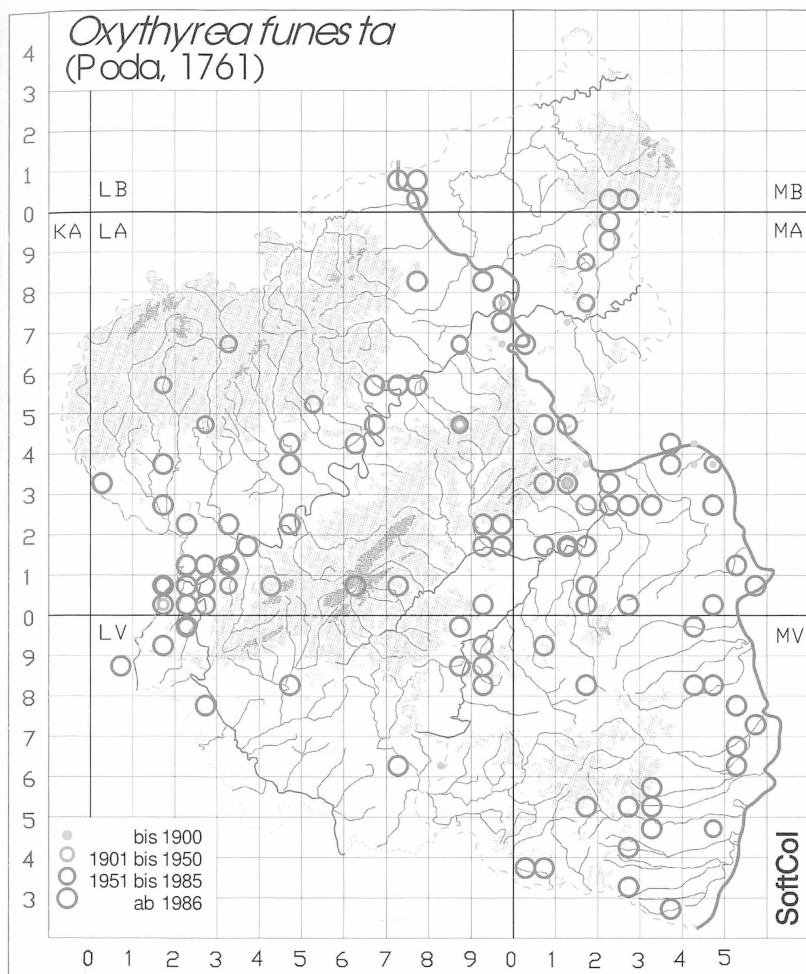


Abb. 9: Nachweise des Trauer-Rosenkäfers (*Oxythyrea funesta*) in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Raster: UTM (5 x 5 km). Kartenentwurf (Softcol): G. STRAUSS.

2.3.3 Streudaten aus anderen Bundesländern

Die Verfasser haben nicht nach Daten aus anderen Bundesländern gesucht, sondern einige Daten aufgenommen, die ihnen bei anderen Recherchen begegnet sind, um Hinweise auf die Verbreitungssituation festzuhalten.

Baden-Württemberg

FRANK & KONZELMANN (2002) führen für den Zeitraum 1950 – 2000 aus Baden-Württemberg vier Funde vom Rheintal auf.

Hessen

HORION (1958) zitiert uralte Funde nach SCRIBA (1865), alte Funde nach HEYDEN (1904) und neuere (nach 1900) von Darmstadt, Frankfurt a. M., Frankfurt-Schwanheim, Hanau, Homburg und der Rheininsel Kühkopf. DEHNERT (1970): Frankfurt a. M., Juni 1949, Hanau, 15. Mai 1948. BATHON (1972): Offenbach (Entensee). ZEBE (1972): Groß-Gerau. BERGER (1976): Albstadt/Wetterau, Frankfurt a. M., Kelsterbach, Kühkopf, Lorch, Marburg, Offenbach, Seligenstadt, Taunus, Wiesbaden und Wippenbach/Umg. Ortenberg: „Die Art war früher häufiger, ist jetzt jedoch ziemlich selten. Schäden an Apfelblüten, wie sie HEYDEN (1904) anführt, und die Häufigkeit des Käfers in Hessen nach HORION (1958) gehören der Vergangenheit an.“ BATHON (1993): Lorch (Nollig), 1990, FRISCH, 1991, U. BRENNER. BRENNER (2003): Rüdesheim-Aßmannshausen (MA23), 2000, FLECHTNER. BRENNER (2005): Kelsterbach (Stadtwald) (MA64), 2001, U. BRENNER. BRENNER (2007): Hadamar-Niederhadamar (MA38), 2004, und Hadamar (MA38), 2005, jeweils KUNZ; BRENNER (2007 [2008]): Frankfurt a. M. (Schwanheimer Wald) (MA74), 2006, U. BRENNER; Lorch (Bodenthal), 2006, HOFMANN, LANGE.

- o Groß-Krotzenburg (MA94, 100 m ü. NN) 20. Juni 1925, KLASSERT (t. J. BÖHME)
- o Rheininsel Kühkopf (MA51, 100 m ü. NN) 8. Juni 1950, HANSEN (t. J. BÖHME)
- o Rheininsel Kühkopf (MA51, 100 m ü. NN) 20. Juli 1952, HANSEN (t. J. BÖHME)
- o Walluf (an *Paeonia*-Blüte), 9. Juni 1998, leg. F. BURGHAUSE

Bayern

- o BERGER (1976): Stockstadt/Aschaffenburg

3. Diskussion

Oxythyrea funesta ist in Rheinland-Pfalz und im Saarland in den Naturräumen Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet, Saar-Nahe-Bergland, Pfälzerwald, Nördliches Oberrheintiefland, Rhein-Main-Tiefland, Hunsrück, Moseltal, Gutland, Osteifel, Mittelrheintal + Niederrheinische Bucht, Lahntal und Westerwald gefunden worden, es



Abb. 10: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) auf einer Rosenblüte (*Rosa* sp.). Breitenbrunn, 20. Mai 2007. Foto: E. WACHMANN.

gibt unveröff. aktuelle Funde an der Grenze zur Westeifel, sie hat demnach weite Teile des Landes und praktisch alle Naturräume besiedelt.

Bis etwa 1910 trat die Art anscheinend so häufig auf, dass man auf die Nennung konkreter Fundorte verzichtete (z. B. FÖRSTER 1849, BACH 1851, SCRIBA 1865) oder sie gar *expressis verbis* als sehr häufig bezeichnete (HEYDEN 1876/77, 1904).

Danach scheint sie sehr selten geworden zu sein. Die bekannte Wärmeperiode in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat sich anscheinend kaum ausgewirkt. Ab 1948 (HORION 1954/55, SCHMAUS 1955) gelangen wieder mehr Funde, die auch schon als bemerkenswert herausgehoben werden (z. B. LUCHT 1957, HORION 1958, SCHMAUS 1960, LUCHT 1965, SCHMAUS 1966). Danach reißen die Meldungen erneut ab, KOCH (1968) kennt bereits keine weiteren Daten, die letzten veröffentlichten Funde gelangen 1960 (ZEBE 1972, s. a. KOCH 1974).

Nach einer Pause von zwölf Jahren notiert M. WEITZEL Daten im Moselgebiet, später gelangen auch Funde bei Bellheim (G. REICHLING) und bei Dörrebach im Weichbild des Hunsrücks (K. HÖRDER). 1991 gehen sowohl auf den Höhen des Westerwaldes (Kölbingen) als auch in höheren Lagen des Saar-Nahe-Berglandes (Hammerstein: Rade-Berg) Exemplare in Fallen, die zeigen, dass die Art auf breiter Front zunimmt,

aber noch immer in geringer Anzahl auftritt und dadurch der Aufmerksamkeit entgeht. In den 1990-er Jahren steigt vielerorts die Anzahl der Nachweise. Jedenfalls beobachtete M. NIEHUIS sie bereits Ende der 1990-er Jahre massenhaft an gelben Cruciferen auf den Hochwasserdämmen der Unteren Nahe, während es früher nur einzelne Funde gab. Indikator für diese Entwicklung sind Fotobelege und Anfragen der Jahre 2006 und 2007, die M. NIEHUIS aus höheren Lagen der Eifel (K. CÖLLN) und aus dem Nordteil des Mittelrheintales (Unkel: M. STEMMER), aber auch aus der Südpfalz (Weyher: L. SEILER) erreichten und die den Eindruck bestätigen, dass die Art derzeit expandiert, zumindest im Bestand deutlich zunimmt. Exemplarisch dazu die briefl. Mitt. von W. FLUCK (22. Aug. 2007): „*Oxythyrea funesta* war in den letzten Jahren hier [Umgebung Maxdorf] auffallend häufig (dieses Jahr ist er mir nicht mehr so aufgefallen).“ H.-G. FOLZ bemerkt am 20. Mai 2008: „[...] und fand nebenbei auf einer Strecke von 2,5 km Länge [Rheindamm] insgesamt 32 Individuen vom Trauer-Rosenkäfer, ohne besonders intensiv zu suchen. Rund die Hälfte davon paarweise aufeinander sitzend, alle Tiere auf *Heracleum sphondylium* [...]. Scheint ja geradezu zum Massenphänomen zu werden.“

Eine potentielle Ursache der Zunahme ist im Klimawandel zu suchen, der sich bei uns bisher nicht so sehr in heißen Sommern, sondern eher in einer generellen Tempe-



Abb. 11: Frische Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) in voller Aktion auf einem Schirmblütenstand (Umbelliferae). Unkel, 11. Juli 2009. Foto: M. STEMMER.

raturerhöhung und in milden Wintern äußert – Bedingungen, die für die oberflächennah sich entwickelnde mediterrane Art vermutlich Vorteile bringt, während frühere Wärmeperioden, die heiße Sommer, aber auch strenge Winter brachten, nicht denselben positiven Effekt brachten. Einer Art, die sich am Boden in verrottenden Pflanzenteilen entwickelt, dürfte extreme Winterkälte Nachteile, dürften feuchtwarme Sommer („der Regen wird wärmer“) Vorteile bringen. Dem entspricht vielleicht, dass nach dem ungewöhnlich langen strengen Winter 2008/2009 trotz Aufrufen nur relativ wenige Meldungen eingegangen sind.

Die Einstufung in der Roten Liste Deutschlands (GEISER 1998) als stark gefährdete Art ist durch die neue Entwicklung möglicherweise nicht mehr aktuell – zumindest aus rheinland-pfälzischer Perspektive.

4. Dank

Ein herzlicher Dank für die Überlassung von Daten geht an Frau Katho MENDEN (Bruchhausen) sowie an die Herren Manfred BEIERLEIN (Bobenheim a. Bg.), Dr. Frank



Abb. 12: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) und Ameise auf Stockrose (*Alcea rosea*). Die Behaarung der Käfer ist mit fortschreitender Flugzeit abgerieben, der Metallglanz (S. 791) verfliegen. Schifferstadt, 16. Juli 2007. Foto: S. FILUS.

BURGHAUSE (Mainz), Siegfried FILUS (Ludwigshafen), Wolfgang FLUCK (Maxdorf), Hans-Georg FOLZ (Engelstadt), Roland VAN GEYSEGHEIM (Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim (Grethen)), Sylvia IDELBERGER (GNOR Neustadt/Wstr.), Walter JENCKEL (Bad Bergzabern), Dr. Volker JOHN (Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim (Grethen)), Dr. Stefan KAHLERT (Bad Dürkheim), Hermann KETTERING (Annweiler), Frank KÖHLER (Bornheim/NRW), Martin LILLIG (Saarbrücken), Hans MÜLLER (Klingenmünster), Gerd REDER (Flörsheim-Dalsheim), Frank SCHLOTMANN (Harxheim), Joachim SCHÖNFELD (Sinzig), Gerhard SCHWAB (Messersbacherhof), Ludwig SEILER (Weyher), Michael STEMMER (Unkel) und Dr. Richard ZUR STRASSEN (Senckenberg-Museum). Für die Überlassung seiner wertvollen Cetoniiden-Sammlung gilt posthum ein besonderer Dank Dr. Harald ZIEGLER (Biberach/Riss). Herr Manfred PER-SOHN gab wichtige Hinweise zur Literatur. Herrn Axel STOLPER ist zu danken für die Übernahme eines Artikels für die „Rheinpfalz“ (NIEHUIS 2009a, b). Fotos stellten für den Beitrag dankenswerterweise zur Verfügung Siegfried FILUS, Hans-Georg FOLZ, Gerhard SCHWAB, Michael STEMMER und Prof. Dr. Ekkehard WACHMANN (Berlin). Auch allen anderen Mitarbeitern, die ganz hervorragende Bilder schickten, sei hier herzlichst gedankt.

5. Literatur

- BACH, M. (1851): Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Rück-auf die preußischen Rheinlande, **Erster** Band. – 523 S., Coblenz.
- BARAUD, J. (1992): Coléoptères Scarabaeoidea d' Europe. – Faune de France et régions limitrophes **78**. 856 S., Taf. I-XI. Paris.
- BATHON, H. (1972): Zur Fauna des Entensees. – Berichte des Offenbacher Vereins für Naturkunde **77**: 27-30. Offenbach.
- (1992): Käferfunde der Jahre 1990 bis 1992 aus Hessen – 5. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. Teil 3: Familien Dermestidae bis Curculionidae. – Hessische Faunistische Briefe **13** (1): 6-15. Darmstadt.
- BAUMANN, H. (1999): Die Mosel-Exkursion nach Pommern 1998. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **9** (1/2): 12-43. Bonn.
- BERGER, H. (1976): Faunistik der hessischen Koleopteren. Fünfter Beitrag – Familie Scarabaeidae I Unterfamilie Cetoniinae. – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **3** (3): 53-59. Frankfurt a. M.
- BÖHME, J. & W. HÖHNER (2001): Bemerkenswerte Käfernachweise (Coleoptera) im Nahetal zwischen Monzingen und Langenlonsheim. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **11** (1): 33-41. Bonn.
- BRAHM, N. J. (1790): Insektenkalender für Sammler und Ökonomen. 1. Theil. – 248 S., Mainz.

- BRENNER, U. (2003): Käferfunde des Jahres 2000 aus Hessen – 11. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe **22** (3-4): 37-71. Darmstadt.
- (2005): Käferfunde des Jahres 2001 aus Hessen – 12. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe **24** (1): 1-19. Darmstadt.
- (2007): Käferfunde des Jahre 2004 und 2005 aus Hessen. – 14. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe **26** (3-4): 45-74. Darmstadt.
- (2007 [2008]): Käferfunde des Jahres 2006 aus Hessen. – 15. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe **26** (4): 57-75. Darmstadt.
- BUDEBERG, K. D. (1882): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnis des Herrn Dr. L. v. HEYDEN, zugleich ein Beitrag zur Käferfauna der unteren Lahn. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde **35**: 62-87. Wiesbaden.
- DEHNERT (1970): Zur Faunistik der Käfer des Untermaingebiets einschließlich Spessart und Taunus. 2. Beitrag. – Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesamte Naturkunde zu Hanau **121-122**: 15-37. Hanau.
- FÖRSTER, A. (1849): Übersicht der Käfer-Fauna der Rheinprovinz. – Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens **6**: 381-500. Bonn. (+ 1. Nachtrag zur Übersicht der Käferfauna der Rheinprovinz. – Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens: 1-45. Bonn.).
- FRANK, J. & E. KONZELMANN (2002): Die Käfer Baden-Württembergs 1950 – 2000. – Fachdienst Naturschutz – Naturschutz – Praxis – Artenschutz **6**. Hrsg.: Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg. 290 S., Karlsruhe.
- GEISER, R. (unter Mitwirkung vieler Fachexperten) (1998): 212-214. Lamellicornia (Blatthornkäfer s. l.). – In: Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (S. 168-230). BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTKE, H. & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, H. **55**: 1-434. Bonn-Bad Godesberg.
- GEISSEN, H.-P. (1999): Faunistische Mitteilungen für den Regierungsbezirk Koblenz, Beobachtungsjahre 1997 und 1998. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **25**: 123-176. Landau.
- Faunistische Beobachtungen 1999 und 2000 aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **27**: 135-213. Landau.
- HEYDEN, L. v. (1876/77): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde **29/30**: 1-411. Wiesbaden.
- (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. II. Aufl. – 425 S., Frankfurt a. M.

- HIMMELSTOSS, M. (1898): Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Homburg in der Pfalz, angestellt in den Jahren 1896 und 1897. – *Mitteilungen der Pollichia* **56**: 69-72. Bad Dürkheim.
- HORION (1954/55): Bemerkenswerte Käferfunde aus Deutschland – Zweiter Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas.“ – Sonderabdruck aus *Entomologische Zeitschrift* **64** (12, 13, 23), **65** (3/4/5/7/9): 1-35. Stuttgart-W.
- (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Bd. **VI** (Lamellicornia (Scarabaeidae – Lucanidae). 343 S., Überlingen – Bodensee.
- KLAUSNITZER, B. & F.-T. KRELL (1996): 33. Familie: Scarabaeidae. – 37-89. In: KLAUSNITZER, B., *Die Larven der Käfer Mitteleuropas*, 3. Bd., Polyphaga, Teil 2. 336 S., Krefeld; Jena – Stuttgart.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – *Decheniana*, Beih. **13**: 1-382. Bonn.
- (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. – *Decheniana* **126** (1/2): 191-265. Bonn.
- (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz – Teil III: Ostomidae – Scolytidae. – *Decheniana* **146**: 203-271. Bonn.
- KÖHLER, F. (1996): Zur Käferfauna (Col.) des unteren Saartales und des westlichen Mosel-Saar-Raumes – Erste Ergebnisse der Pfingstexkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen nach Taben-Rodt vom 6. bis 9. Juni 1996. – *Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen* **6** (4): 217-246. Bonn.
- KÖHLER, F. (1998 [1999]): Zur Käferfauna (Col.) des unteren Saartales und des westlichen Mosel-Saar-Raumes II – Ergebnisse der Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen nach Taben-Rodt vom 29. Mai bis 1. Juni 1997. – *Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen* **8** (3/4): 125-152. Bonn.
- (2000): Vergleichende Untersuchungen zur Totholzkäferfauna (Coleoptera) des Naturwaldreservates „Katzenbacherhang“ im Saar-Nahe-Bergland. – *Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv* **42**: 99-136. Mainz.
- (2004): Vergleichende Untersuchungen zur Totholzkäferfauna (Coleoptera) des Naturwaldreservates „Mummelskopf“ im Pfälzerwald. – *Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv* **38**: 175-236. Mainz.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – *Entomofauna Germanica*. – *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beih. **4**: 1-185. Dresden.
- LUCHT, W. (1965): Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna der Eifel. – *Entomologische Blätter: Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer* **61** (1): 1-23. Krefeld.
- (1987): *Die Käfer Mitteleuropas*. Katalog. – 342 S., Krefeld.
- MACHATSCHKE, J. W. (1969): 85. Fam. Scarabaeidae. – 265-366. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE: *Die Käfer Mitteleuropas*, Bd. **8**: Terebrantia – Heteromera – Lamellicornia. – 388 S., Krefeld.

- MEDICUS, W. (1863): Verzeichniss der in der Pfalz vorkommenden Käfer mit Zugrundelegung der LINZ'schen Sammlung. – **XX**. Jahresbericht der Pollichia: 65-98. Neustadt a. d. Haardt.
- MÜHR, J. B. (1873): Fauna der nähern Umgebung von Bingen, von Reallehrer MÜHR. B. Avertebrata, Wibellose Thiere, I. Arthrozoa, Gliederthiere. 1. Insecta, Insekten oder Kerfe. A) Coleoptera, Hornflügler oder Käfer, (Fortsetzung.). – Programm der Großherzoglichen Realschule zu Bingen, als Einladung zu den öffentlichen Prüfungen, welche am 29. und 30. April 1873, Morgens von 8-12 Uhr, Nachmittags von 3-6 Uhr, in dem Prüfungssaale abgehalten werden: I-XV. Bingen.
- MÜLLER, G. & U. MÜLLER (2001): Zur Käferfauna (Coleoptera) des Nahetales – Bericht über die Pfingstexkursion des Jahres 2000 der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **11** (3): 111-137. Bonn.
- NIEHUIS, M. (1987): Die Käferfauna (Insecta: Coleoptera) der Flugsandgebiete bei Mainz (NSG Mainzer Sand und Gonsenheimer Wald). – 409-524. In: JUNGBLUTH, J. H., Der Mainzer Sand. Beiträge zur Monographie des Naturschutzgebietes Mainzer Sand und seiner näheren Umgebung. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **25**. 604 S., Mainz.
- (2009a): Über das Fliegen mit geschlossenen Flügeldecken – Boten des Klimawandels: Der Trauer-Rosenkäfer kehrt in die Pfalz zurück. – Die Rheinpfalz – Nr. **17** – Marktplatz Regional – Mittwoch, 21. Januar 2009. [*Oxythyrea funesta*]
- (2009b): Ein leises Brummen beim Start – Boten des Klimawandels: Trauer-Rosenkäfer. – Die Rheinpfalz – Nr. **23** – Marktplatz Regional – Mittwoch, 28. Januar 2009. [*Oxythyrea funesta*]
- PAULIAN, R. (1959): Coléoptères Scarabéides. – Faune de France **63**. 298 S., Paris.
- REITTER, E. (1909): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. **II**. Band. – 392 S., 80 Taf., Stuttgart.
- RENKER, C., BECK, H., FLUCK, W., FRITSCH, R., GRIMM, F., HAYBACH, A., HENSSE, E., IDELBERGER, S., KELLER, P., LUDEWIG, H.-H., MALEC, F., MARX, M., OESAU, A., RODELAND, J., SIMON, H., SIMON, L., TRAUTMANN, S., WEITMANN, G., WEITZEL, M. & C. WILLIGALLA: Eine Momentaufnahme aus der Flora und Fauna des Eich-Gimbsheimer Altrheins – Ergebnisse des 11. GEO-Tags der Artenvielfalt am 13. Juni 2009. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (3): 879-940. Landau.
- ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens **68**: 1-345. Bonn.
- SCHENKLING, S. (1917): Erklärung der wissenschaftlichen Käfernamen aus REITTER's Fauna Germanica. – 80 S., Stuttgart.
- SCHMAUS, M. (1955): Ein Beitrag zur Koleopterenfauna des Hunsrücks. – Decheniana **108** (1): 69-80. Bonn.

- SCHMAUS, M. (1960): Zweiter Beitrag zur Koleopterenfauna des Hunsrücks. – Entomologische Blätter: Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer **56**: 20-32. Krefeld.
- (1966): Zur Koleopterenfauna des Hunsrücks – 5. Beitrag. – Entomologische Blätter: Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer **62** (3): 150-158. Krefeld.
- SCRIBA, W. (1865): Die Käfer im Großherzogthum Hessen und seiner nächsten Umgebung. II. Fortsetzung. – Berichte der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Gießen **11**: 1-59. Gießen.
- SPANNAGEL, W. (1844): Insecta. Coleoptera. Käfer. – 11-19. In: Verzeichniss der in dem Gebiete der Pollichia vorkommenden Naturgegenstände. Erste Lieferung. [**Zweiter**] Jahresbericht der Pollichia, eines naturwissenschaftlichen Vereins der bayerischen Pfalz: 1-69. Neustadt a. d. Haardt.
- TÜRCK, W. (1914): Beitrag zur Käferfauna von Stromberg nebst einigen biologischen Bemerkungen. – 76-92. In: Führer in die Natur der Umgebung Strombergs. Rheinischer Provinzial-Lehrerverein für Naturkunde. Zweites Jahrbuch **1909-1913**. 119 S., Bad Kreuznach.
- ZEBE, V. (1972): Funde mittelhessischer Käfer. – Entomologische Blätter: Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer **68** (1): 43-48. Krefeld.

Manuskript fertiggestellt am 31. August 2009.

Anschriften der Verfasser:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76829 Landau

E-Mail: niehuis@t-online.de

Matthias WEITZEL, Graf-Reginar-Straße 43, D-54294 Trier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Weitzel Matthias

Artikel/Article: [Der Trauer-Rosenkäfer - *Oxythyrea funesta* \(Poda, 1761\) - in Rheinland-Pfalz und im Saarland \(Coleóptera: Lamellicornia: Cetoniidae\) 789-814](#)